



Brigitte Wawrowsky

ESSENER BÜRGER BÜNDNIS (EBB) im Gespräch

Neulich am Telefon der EBB-Ratsgruppe (0201/2449990) in der Geschäftsstelle, Gladbecker Str. 271, 45326 Essen...

Ratsgruppe des ESSENER BÜRGER BÜNDNISSES, Brigitte Wawrowsky, was kann ich für Sie tun?

Hallo, hier Brömmelkamp. Ich hätt da mal ne Frage: „Masterplan Sport“ - wat issn dat? Un könnse mir ma erklären, wat dat soll mitn „Bürgerentscheid“?

Also, vielleicht haben Sie es schon gehört: die Stadt Essen ist im Grunde pleite und darum hat der Rat auch einen sogenannten Masterplan Sport beschlossen...

Oma Brömmelkamp: Moment ma, wat heißt denn hier „Essen is pleite“?

Seit einigen Jahren gibt die Stadt Essen täglich fast 1 Million Euro mehr aus, als sie einnimmt. Allein in diesem Jahr müssen 116 Millionen Euro Zinsen gezahlt werden.

Oma Brömmelkamp: Moment ma, da müssen ja noch meine Enkel zahlen, nee! Wir sparn zu Hause, soll dat die Stadt doch auch endlich!

Genau: Durch den „Masterplan Sport“ will man in den nächsten Jahren 5,3 Mio. Euro einsparen. Man will einige marode und unrentable Sportanlagen schließen, die restlichen dafür richtig gut instandsetzen. Essen besitzt heute über 180 Turn-/Sporthallen, 95 Sportplätze und 15 eigene Frei- und Hallenbäder, hat aber immer weniger Einwohner. Auch die Schülerzahl ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Und die nötigen Reparaturen aller Sportanlagen würden ungefähr 46 Mio. Euro kosten. Konzentrieren und optimieren muss deshalb unsere Devise sein! Im übrigen hat sich ja auch das Sportverhalten geändert...

Oma Brömmelkamp: Klar, viele brauchen gar keine Halle und gehen ja auch nich aufn Platz. Bei uns im Park rennen die oder laufen mit Stöcke ohne Skier rum. Meine Tochter hat sich jetzt auch son schönes neues Fahrrad gekauft. Und unser Kurti tut inleintern...

Sehen Sie, diese Freizeitsportler brauchen keine Sporthallen oder -plätze. Natürlich haben wir aber auch viele jugendliche Arbeitslose oder Schüler, die aus Begeisterung oder aus Langeweile mit dem Ball kicken, aber ...

Oma Brömmelkamp: Klar, nebenan auf Ahrendahls Wiese, da spielen ständig irgendwelche Pänz Fußball, ham Spässken und lungern nicht auffe Strasse rum. Dat find ich doch richtig gut.

Das ist ja auch richtig und soll so bleiben. Wir wollen in Zukunft für unsere Kinder und Jugendlichen ein ausreichendes Angebot an guten Sportstätten. Und natürlich sollen die Fußballvereine und sonstigen Nutzer der kaputten Anlagen - möglichst mit ihrer Zustimmung - auf andere Sportstätten verlegt werden.

Oma Brömmelkamp: Un warum sollte ich ausgerechnet Ihnen glauben, wat se sagen?

Ich bin eben nicht nur Ratsfrau, sondern auch ehrenamtliche Vorsitzende eines großen Sportvereins. Vor 10 Jahren, als das Schwimmbad in Kupferdreh geschlossen werden sollte, haben wir zusammen mit der Stadt ein Sport- und Gesundheitszentrum daraus gemacht. Heute gehen viele neue Besucher täglich dort schwimmen und machen dort Kurse. Das bringt der Stadt Geld für Reparaturen und Investitionen. Sie sehen, mein Herz schlägt für den Sport und ich setze mich für intelligente Lösungen ein.

Oma Brömmelkamp: Dann is doch alles palletti. Und wat soll dat nu mitn „Bürgerentscheid“?

Gegen den „Masterplan Sport“ haben einige Bürger Unterschriften gesammelt, weil sie alle Sportstätten erhalten wollen. Jetzt dürfen Sie als Bürgerin darüber abstimmen, ob Sie das und weitere Schulden wollen oder Nein sagen und meinen Argumenten folgen.

Oma Brömmelkamp: Na, dat heißt dann doch wohl mein Kreuzken bei „NEIN“!

